

Berlin, den 15.11.21

Programm Digitaler Wandel und Resilienz-Dispatcher

Die Ausschreibung zum »Programm Digitaler Wandel und Resilienz Dispatcher« erreicht die inm e.V. zur rechten Zeit. Das gewachsene Fördervolumen des Vereins, die stark gestiegene Zahl an Mitgliedern und entsprechendes Verwaltungsaufkommen verlangen dringend nach einem vereinfachenden digitalen Management. Mit erhöhtem Stellenwert mobiler Arbeit angesichts der Pandemie wird auch der geplante, angepasste und abgestimmte Einsatz agiler Tools für die Mitarbeiter*innen immer wichtiger. Nachdem ein digitales Antragsystem für das Förderprogramm ab 2022 zum Einsatz kommen wird, könnten mit zusätzlich bereitgestellten finanziellen Mitteln weitere dringende Anpassungen sukzessive vorgenommen werden.

Antragstellende Organisation

Die inm – initiative neue musik berlin e.V. bündelt und vertritt als Dachverband der freien Szene der neuen Musik die Interessen der Akteur*innen der Berliner Szene gegenüber Politik und Verwaltung. Sie ist als Sprachrohr und Partnerin im Dialog etabliert und als Förderinstitution ein wichtiger Bestandteil der Berliner Kulturlandschaft. Sie ist eine institutionell geförderte Organisation.

Das field notes Programm ist seit 2016 die zentrale Informations- und Beratungsstelle für die zeitgenössische Musikszene Berlins der inm. Mit seinem breit aufgestellten Informationsangebot aus Onlineplattform und dem Printmagazin field notes trägt es zur Stärkung der Sichtbarkeit der zeitgenössischen Musik im Berliner Kulturleben bei. Zur Professionalisierung der Szene bietet das field-notes-Programm kostenfreie Beratungen, Workshops und Informationsveranstaltungen zu Fragen rund um die Arbeit in der Freien Szene an. Mit einer jährlichen Konferenz zur zeitgenössischen Musik im globalen Kontext regt es außerdem zur Reflexion über die Rolle der zeitgenössischen Musik in der heutigen Gesellschaft an und vernetzt Berliner Akteur*innen mit einem Internationalen Fachpublikum. Als Querschnittsthema setzt sich das Programm bei all seinen Aktivitäten zum Ziel, die gesellschaftliche Vielfalt stärker im Programm, Personal, Publikum und bei den Partnern abzubilden und (strukturelle) Diskriminierung abzubauen.

Die Ausgangslage

Um jährlich eine möglichst gleichbleibend hohe Summe in das Förderprogramm für die freie Szene zeitgenössischer Musik sowie in den Unterhalt der von uns verwalteten Proberäume fließen zu lassen, hat sich die inm verpflichtet, die Kosten für Verwaltung und Struktur so gering

wie möglich zu halten. Aus diesem Grund fließen vom bisherigen Gesamtbudget, das der inm jährlich von der Senatsverwaltung zur Verfügung gestellt wird, 70% in das Förderprogramm und entsprechend nur 30% in die Verwaltung der Mittel inklusive Personal- und Bürokosten. Das notwendige Budget für eine innovative Entwicklung der digitalen Struktur des Vereins ist nicht vorhanden. Für eine angemessenen nachhaltige Planung und Umsetzung sinnvoller Schritte zur digitalen Transformation fehlen die zusätzlichen Mittel.

Die hiermit beantragte Aufstockung der Mittel für die Jahre 2022—2024 möchte die inm einerseits dazu nutzen,

- grundlegende digitale Strukturen einzurichten, die den Arbeitsalltag erleichtern und Ressourcen für die Weiterentwicklung der Kernaufgaben der inm ermöglichen.
- Andererseits sollen innovative Formate zur digitalen Wissenstransfer entwickelt werden, die mehr Akteur*innen die aktive Teilhabe an den Aktivitäten der inm zu ermöglichen.

Die Ziele des Vereins richten sich gemäß Ausschreibung an folgende Punkte, ergänzt um Ausführungen zur Umsetzung:

2. Digitalisierung von Produktionen/ Entwicklung von digitalen Veranstaltungs- und Vermittlungsformaten

Beratungsangebot

Die Beratungsstelle der inm ist zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um Förderung im Bereich zeitgenössische Musik sowie zur Arbeit in der Freien Szene – von Administration und Steuerrecht über Positionierung und Strategieentwicklung zu Kommunikation und Audience Development.

Gerade im **Bereich Professionalisierung und Qualifizierung** möchten wir neue digitale Formate dazu nutzen, um der Zielgruppe Inhalte leichter zugänglich machen zu können. Innovative Vermittlungs- und Interaktionsformen können dazu beitragen, Wissen nicht nur leichter zugänglich zu machen, sondern auch nachhaltig abrufbar zu machen. Seit der Pandemie sind wir beispielsweise dazu übergegangen, alle **Workshops** digital anzubieten. Durch die Ortsunabhängigkeit konnten wir in Kooperation mit ON – Neue Musik Köln, einem Verein für zeitgenössische Musik in Köln, eine gemeinsame Workshopreihe »[On Paper](#)« initiieren. Im digitalen Raum konnten wir die Teilnehmer*innenzahl erhöhen und durch die Partnerschaft das Workshopangebot für beide Szenen verdoppeln. Einige der Workshops haben wir so konzipiert, dass die erste Hälfte aus einem Vortrag bestand, der auf der Website langfristig abrufbar ist und einem zweiten interaktiveren Workshopteil. In einem **Fachnewsletter** bündeln wir regelmäßig

nützliche Informationen zu aktuellen Ausschreibungen, kulturpolitischen Themen, Antragsfristen sowie Erinnerungen an die Redaktionsschlüsse für das field notes Magazin. Unser **Förderkalender** bietet eine chronologische Auflistung der Antragsfristen, sodass die Mitglieder der Szene eine Übersicht erhalten. Allen Angeboten liegt das Anliegen zugrunde, Akteur*innen die Arbeit in der Freien Szene zu erleichtern.

Gern würden wir darauf aufbauen und

- interaktive und multimediale Formate entwickeln, die den digitalen Wissenstransfer weiterdenken und den individuellen Abruf von Beiträgen ermöglicht. Dazu möchten wir beispielsweise die Produktion und Präsentation von digitalem Content ausbauen.
- In Zukunft stellen wir uns den Wissenstransfer bidirektionaler vor und möchten Datenbanken und Plattformen entwickeln, die auch den selbständigen Austausch mit der Zielgruppe und Mitgliedern der Szene untereinander ermöglichen. Unsere Website ist als Datenbank angelegt und kann entsprechend weitergedacht werden.

Konferenz

Unsere jährliche Konferenz zur zeitgenössischen Musik im globalen Kontext musste 2020 zunächst hybrid und 2021 vollständig digital stattfinden.

Das Symposium »[Curating Diveristy](#)« wurde als Online+Offline-Format geplant, sodass sämtliche Inhalte (Keynotes, Panels, Chats und Networking) gleichzeitig digital und vor Ort in der Akademie der Künste rezipierbar war. Keynotes und Panels blieben auch nachhaltig als Videodokumente zugänglich. Der Aufwand für eine professionelle Durchführung war enorm: Die Recherche nach möglichen Formaten und Tools war erheblich, die Einführung aller Beteiligten in die Technik langwierig und die Produktion der Veranstaltung wurde verdoppelt mussten doch minutengenaue Regiepläne für online und offline verfolgt werden.

Der [Open Space 2021 »What does freedom sound like?«](#) musste aufgrund der Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie vollständig digital durchgeführt werden. Bei dem partizipativen Konferenzformat stand der selbstorganisierte Wissenstransfer unter den Teilnehmenden mit Workshops und Listening Sessions im Fokus sowie die Vernetzung internationaler Akteur*innen. Zoom ist dabei nur einer von vielen vielversprechenden Videokonferenzanbietern.

Gern möchten wir auf unsere Erfahrungen aufbauen und neue Formate und Tools austesten, die die Konferenzen auch in kleineren hybriden Gesprächsformaten über Landesgrenzen hinweg möglich machen. Insbesondere bei Themen wie Diversität und postkolonialem Arbeiten ist der internationale Austausch unerlässlich.

3. Aufnahme und Optimierung von Geschäftsprozessen

Überprüfung und Strategie

Ziel ist die Erarbeitung von Digitalstrategien, in denen die in der inm bestehenden Geschäftsprozesse untersucht, kulturelle Angebote sowie unsere Außenkommunikation umfassend auf Veränderungsbedarf und Innovationspotenziale durch Digitalisierung analysiert werden und passende Konzepte zur Umsetzung erarbeitet werden. In der Strategie soll die grundsätzliche Positionierung der Einrichtung in der digitalen Welt und die Formulierung der damit verbundenen Ziele erarbeitet werden. Außerdem sollen technische Bedarfe für Hard- und Software erhoben werden und eine Konzeption möglicher Umstrukturierungen von Aufgabenbereichen, Arbeitsprozessen und Kommunikation sowie Perspektiven für die zukünftige Entwicklung digitaler Projekte insbesondere in den Bereichen Verwaltung, Vereinsarbeit, Förderung und Kommunikation erarbeitet werden.

Auswertung der Daten

Zwar werten wir regelmäßig Nutzer*innendaten über Google Analytics, den E-Mail-Marketing-Service und die sozialen Medien aus, doch fehlt es oft an Expertise und personellen Ressourcen, die durch das Projekt gewonnenen Daten fachgerecht zusammenzuführen und für die Entwicklung von Inhalten und Maßnahmen nutzbar zu machen. Die Aggregation und Auswertung von Daten soll fundiertere Einblicke in die Demografie und Verhaltensmuster des bestehenden und potenziellen Publikums geben und damit die Möglichkeit schaffen, **datenbasierte Strategien zur Erweiterung und Diversifizierung der Publikumsbasis zu entwickeln.**

4. Maßnahmen der digitalen Barrierefreiheit und zur Umsetzung von Open Data (b)

Mit der Förderung möchte die inm eine barrierearme digitale Infrastruktur entwickeln, die digitale Angebote auch für Menschen mit körperlichen Beschränkungen nutzbar macht und allen Menschen eine selbstbestimmte, einfache Teilhabe ermöglicht. Es soll eine Strategie für die Umgestaltung und Programmierung der Webseiten und Software entwickelt werden. In einem ersten Schritt sollen die bestehenden Angebote zunächst kritisch auf Barrierearmut überprüft werden. Auf Basis der Erkenntnisse sollen die Angebote schließlich umstrukturiert werden und barrierefreie digitale Inhalte erstellt werden, wie bspw. die Transkription der Audio-Inhalte, Untertitlung der Videos oder die Ergänzung von Alternativtexten.

5. Maßnahmen zur Gewährleistung der IT-Sicherheit gemäß dem BSI-Standard

Alle im Rahmen des Programms vorgenommenen Anpassungen und Implementierungen sollen die geltenden Standards zur IT-Sicherheit berücksichtigen.

6. Einführung von Betriebs- und Weiterentwicklung von digitalen Kollaborationstools sowie des Mobilen Arbeitens

Kollaboration und Kommunikation

Die inm / field notes zeichnet sich durch ihre basisdemokratische Organisation (Mitgliedschaft, Vorstand, Jury, Geschäftsstelle) und die enge Verbindung zu den Mitgliedern der zeitgenössischen Musikszene aus. Sie sammelt kontinuierlich Bedarfe der Szene, um sie an Politik und Verwaltung weitergeben zu können und sorgt andererseits dafür, dass Informationen aus Politik und Verwaltung an die betroffenen Akteur*innen verbreitet werden. Dies bedarf eines großen kommunikativen Aufwands, der bisher meist nur via Mailverkehr getätigt wird.

In vielen Arbeitsbereichen arbeiten wir mit *externen* Büros, Honorarkräften und Partnern zusammen, wofür wir auf unterschiedliche Kollaborationstools zurückgreifen. Spätestens seit Pandemiebeginn ist die Einführung von digitalen Kollaborationstools sowie des Mobilen Arbeitens auch *innerhalb* des Teams immer wichtiger geworden.

Je nach Arbeitsbereich und Partner nutzen wir unterschiedliche Instrumente zum Teilen und Austausch von Dokumenten und Daten wie Google Drive, Dropbox, Nextcloud und Miro; Videokonferenztools wie Zoom, Webex oder Whereby sowie Termin- und Raumbuchungssysteme über auf der Website implementierte und externe Tools wie Mailchimp und Setmore.

Die Förderung möchten wir dazu nutzen,

- um geeignete Arbeitshilfen zu suchen, anzupassen und/oder fachgerecht einzurichten. Gern würden wir mehr Bereiche in weniger Tools vereinen und Insellösungen und Kommunikationsbrüche verhindern.
- Digitale Tools sollen dabei helfen, die Teamarbeit neu und einfacher zu gestalten, Prozesse transparenter zu machen, indem Arbeitsprozesse von unterschiedlichen Parteien einsehbar und nachvollziehbar würden.

- Geeignete Kollaborationstools könnten dabei helfen, den Austausch unter externen und internen Teammitgliedern zu erleichtern, sich untereinander zu verbinden und so die Zusammenarbeit sowohl auf individueller Ebene als auch auf Teamebene zu verbessern.

Vereinsverwaltung

Bisher läuft die gesamte Vereinsverwaltung über E-Mail-Verkehr und diverse Excel-Listen. Gern würden wir eine **digitale Vereinsverwaltung** für Funktionen nutzen wie die Mitglieder-, Termin-, Inventar- und Finanzverwaltung, die E-Mail-Kommunikation sowie Reporting-Module für Analysen und Auswertungen rund um das Vereinsleben.

8. Akquise von Fördermitteln im Bereich Digitalisierung, Innovation und (Pandemie-)Resilienz

Durch die umfassende Analyse und Bedarfsklärung können blinde Flecken der Innovationsentwicklung der inm sowie der ganzen Freien Szene der zeitgenössischen Musik ausfindig gemacht werden. Auf Basis dieses Wissens können Fördermittel im Bereich Digitalisierung, Innovation und (Pandemie-)Resilienz akquiriert werden. Darüber hinaus sollen im Bereich Innovation Partnerschaften vertieft oder eingeleitet werden, um Wissen auszutauschen und Synergien dauerhaft nutzbar zu machen.



Nina Ermlich

(erste stellvertretende Vorsitzende)



Christian Kesten

(zweiter stellvertretender Vorsitzender)

für den Vorstand der inm — initiative neue musik berlin e.V.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen,



Marion Czogalla (Geschäftsführung)